



Eduard-Flanagan-Schule

Schule mit dem Förderschwerpunkt
„Lernen“

Sonderpäd. Beratungs- und
Förderzentrum

Berufsorientierungskonzept der EFS

(Bestandteil des Schulprogramms)

Vorbemerkung:

Die vordringlichsten Ziele der Eduard-Flanagan-Schule Babenhausen sind,

- o die Schüler/-innen nach Abschluss einer hinreichenden Allgemeinbildung mit Hilfe der Förderung von entsprechenden, individuell festzulegenden Basis- bzw. Schlüsselkompetenzen auf die Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten,
- o einen Übergang in Ausbildung oder geeignete Anschlussmaßnahmen zu organisieren – als Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben – und
- o im Rahmen der Möglichkeiten der Schule die Jugendlichen zu betreuen in den Bildungsgängen der Landrat-Gruber-Schule und durch die Vermittlung in QuABB – Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule im Falle von Ausbildung

Am Ende der Schulzeit sollte ein Wechsel in geeignete Wege der Berufsausbildung bzw. –vorbereitung weitestgehend vorbereitet sein. Die Vermittlung in Ausbildung oder Beschäftigung hat einen besonders hohen Stellenwert.

Berufsorientierung ist aus diesem Grunde weder einer Klassenstufe noch einem Unterrichtsfach zuzuordnen, sondern zieht sich als Erziehungs- und Unterrichtsprinzip durch die gesamte Schulzeit. Maßnahmen zur Berufswahlvorbereitung und Hilfen zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt werden fächer- und jahrgangsübergreifend in das Schulkonzept integriert.

Derzeit aktuell wird ein Projekt „Tägliches Frühstück“ von Schülern für Schüler jahrgangsübergreifend durchgeführt, wo stufenübergreifend viele berufsvorbereitende Elemente zu integrieren sind.

Wichtig sind Formen der Kooperation, wie seit Juli 2016 eine Kooperationsvereinbarung auf der Grundlage des Berufsorientierungsprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gemeinsam mit der Handwerkskammer Rhein-Main und der Eduard-Flanagan-Schule sowie eine Kooperation mit der ortsansässigen Firma Continental, die einen Werkstattführerschein insbesondere für die jüngeren Jahrgänge der Schule durchführt.

Grundstufe

sachunterrichtsbezogene Projekte mit Bezug zur Arbeits- bzw. Berufswelt	
	Berufe bzw. berufliche Tätigkeiten der Eltern (ggf. Betriebsbesuche)
	Besuche in Betrieben mit konkretem Lebensbezug: Landwirtschaft, Bäckerei, Metzgerei, Imkerei...
	Materialerfahrungen, u. A. zur Förderung der Feinmotorik <ul style="list-style-type: none"> - im Kunstunterricht (Werkstoffe Papier, Karton, Holz, Draht, Farbe...) - bei jahreszeitlichen Projekten in der Lehrküche
	erste Anbahnung von beruflichen Basis- bzw. Schlüsselkompetenzen: <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit mit Partnern bzw. in Kleingruppen - Kennenlernen und Planen von stufenweisen Arbeitsabläufen - grundlegende Hygienemaßnahmen - Üben des Sprechens vor der Klasse, der Darstellung von Arbeitsergebnissen (Vorstufe von Präsentationen)
	genaues und planvolles Vorgehen bei naturwissenschaftlichen Experimenten im Sachunterricht

Mittelstufe

Projekte und Unterrichtseinheiten mit Bezug zur Arbeits- und Berufswelt, schwerpunktmäßig im Fächerbereich Arbeitslehre und Gesellschaftslehre	
Lehrbuch: „Navi – Arbeitslehre“ (Mittelstufe) – fächerübergreifend	
Betriebserkundungen zu einzelnen Themengebieten	
	<u>Berufe früher und heute</u> : von frühzeitiger Selbstversorgung über die Entwicklung von Handwerken bis zur Spezialisierung und Automatisierung
	<u>Arbeitsplatz Haushalt</u> : anfallende Tätigkeiten, Arbeitsteilung, Geschlechterfrage, Arbeitserleichterungen, Parallelen von Haushalts- und betrieblicher Arbeit
	<u>Fächerverbund Gesellschaftslehre</u> : Zuordnung der Begriffe Berufe, Tätigkeiten, Betriebe Sammeln, Beschreiben und Zuordnen von Berufsfeldern/ Berufsbildern Zuordnung von Berufen zu Handwerk und Dienstleistung
	Bereich Arbeitslehre: <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen der Verarbeitung von Holz in Theorie und Praxis - Grundlagen der Ernährungslehre sowie der Lebensmittelbe- und -verarbeitung in Theorie und Praxis - Bearbeitung anderer Werkstoffe nach den jeweiligen Möglichkeiten - Bezüge der Unterrichtsprojekte zur Arbeits- und Berufswelt
	Bezüge zur Berufs- und Arbeitswelt im naturwissenschaftlichen Unterricht
	Teilnahme am Werkzeugführerschein der Firma Continental in Babenhausen
Fortsetzung der Förderung von berufs- und arbeitsweltrelevanten Schlüssel- bzw. Basiskompetenzen, z.B. Selbstständigkeit beim Arbeiten, Zusammenarbeit in Kleingruppen, Präsentation von Arbeitsergebnissen	

Zur Verknüpfung von Theorie und Praxis sollte die Lehrkraft, die das Fach Arbeitslehre unterrichtet, zugleich weitere Stunden in der Klasse im Bereich Gesellschaftslehre unterrichten. Das Fach Arbeitslehre muss zwecks Verbindung von praktischen Erfahrungen mit theoretischen Inhalten und berufsbezogenen Elementen mindestens dreistündig (en block) erteilt werden.

Berufsorientierungs- Stufe

Projekte und Unterrichtseinheiten mit Bezug zur Arbeits- und Berufswelt, schwerpunktmäßig in den Fächerbereichen Arbeitslehre und Gesellschaftslehre, aber auch in den Fächern Deutsch und Mathematik – dies setzt offene Unterrichtsformen einschl. projektorientierter und handlungsorientierter Methodik und Didaktik voraus
durchgängig: Arbeit am <u>Berufswahlpass</u>
Weiterarbeit am <u>Lehrbuch</u> „Navi – Arbeitslehre“ (Mittelstufe, Oberstufe) – fächerübergreifend
Berufsorientierungsunterricht als Qualitätsmerkmal der EFS plus Unterricht in Ernährung und Hauswirtschaft sowie in der Holzwerkstatt
Fortsetzung der Förderung von Basis- bzw. Schlüsselkompetenzen, z.B. Selbstständigkeit und zunehmende Eigenverantwortlichkeit, Absprache und gerechte Arbeitsaufteilung in Kleingruppen, mediengestützte Präsentationen

Jahrgangstufe 7	
	Weiterarbeit am Lehrbuch (s.o.), ggf. Ergänzung um Themenhefte der Bundesagentur für Arbeit
	Meine Stärken und Schwächen; Selbst- und Fremdeinschätzung „Wer bin ich?“
	Stationenarbeit zu Schlüsselqualifikationen (spielerisches Kennenlernen)
	Betriebserkundungen und Schnuppertage zu ausgewählten berufskundlichen Themen
	Betriebe und dortige Berufe im schulischen bzw. Wohnumfeld
	<u>erstes Betriebspraktikum</u> : Teilnahme nach individuellen Voraussetzungen, Dauer 2 Wochen oder 1 Woche („Schnupperpraktikum“) im 2. Halbjahr; Elternabend: Vorstellung der Zielsetzung, Planung des Praktikums, Vorstellung des Berufswahlpasses Vorbereitung im Unterricht: <ul style="list-style-type: none"> - Verhalten im Betrieb - Kommunikation im Betrieb - Umgang mit Konflikten - Gefahrenkennzeichen am Arbeitsplatz - persönliche Vorstellung (Nachfrage/ Bewerbung um Praktikumsplatz) - individuelle Beratung und Passung zur Praktikumsstelle
	Möglichkeit der Teilnahme am girls´ bzw. boys´-day
	Teilnahme am Werkzeugführerschein der Firma Continental in Babenhausen
	Dokumentation: <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Daten - Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Praktikum - Aktivitäten zur Berufsorientierung in der Schule - Anlegen von Übersichten/ Übertragung am PC

Jahrgangstufe 8	
	Fortsetzung der Arbeit am Lehrbuch „Stark in – Arbeit und Wirtschaft“ - Oberstufe
	Weiterarbeit am <u>Berufswahlpass</u> : <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation aller Berufswahl-Aktivitäten - Fortführung der Übersichten
	Selbst- und Fremdeinschätzung: „Ermittlung Deines persönlichen Profils“ (Kreisdiagramm); Erweiterung und Vertiefung zu Schlüsselqualifikationen
	Teilnahme an der „Job-Info-Börse“ (an der OSB) mit Vor- und Nachbereitung im Unterricht <ul style="list-style-type: none"> - u.U. bleiben einzelne Schüler dieser Veranstaltung fern -
	Teilnahme am „Berufeparcours“ der Kinder- und Jugendförderung DA-DI
	Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) mit entspr. Vor- und Nachbereitung
	Teilnahme am Kompetenzfeststellungsverfahren „HAMET“ an der OSB – in der Diskussion steht Hamet BOP
	Möglichkeit der Teilnahme am girls´ bzw. boys´-day
	„Training der Sozialkompetenzen“ durch Projekte außerschulischer Anbieter
	Anlegen eines Ordners mit verschiedenen Ausbildungsberufen – Recherche durch die Schüler/innen
	<u>Bewerbung</u> : <ul style="list-style-type: none"> - persönliche Vorstellung: Verhalten, Kleidung, individuelle Anliegen - telefonische Bewerbung: Training - ggf. schriftliche Kurzbewerbung für Praktikumsstellen
	<u>zweites und drittes Betriebspraktikum</u> : <ul style="list-style-type: none"> - im ersten Halbjahr für 2 Wochen - im zweiten Halbjahr für 3 Wochen - i.d.R. mit anschließenden Kontinuierlichen Praxistagen nach dem 3. Praktikum - unterschiedliche Berufsfelder (drei Bereiche) sollten abgedeckt sein - jew. anschließend: Auswertung von Berichtsheften, Anfertigen von Berufe-Steckbriefen - Kriterien für die Erstellung u. Bewertung des Praktikumsberichts: Vollständigkeit, Ausführlichkeit, Sorgfalt, Genauigkeit, Verwendung von Fachbegriffen (Gewichtung je nach indiv. Lernvoraussetzungen) - Beurteilung der Leistungen und des Arbeitsverhaltens in standardisierten Beurteilungsbögen (Vordruck Schütz/ Hendrich/ Teuchner u.A.)

Jahrgangstufe 9/10	
	Fortsetzung der Arbeit am Lehrbuch „Stark in – Arbeit und Wirtschaft“ - Oberstufe
	Weiterarbeit am <u>Berufswahlpass</u> : <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation aller Berufswahl-Aktivitäten - Fortführung der Übersichten - Ergänzung um Unterlagen für den Lebensordner
	Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes
	<u>Verkaufsprojekt</u> : ein Produkt für den Markt (Marktsituation, Einnahmen- und Ausgabenkalkulation, Produktionsprozesse planen, Arbeitsteilung und – effektivierung, Gewinn- und Verlustrechnung, Evaluierung)
	Teilnahme an <ul style="list-style-type: none"> – Job-Info-Börse (an der OSB) – Nacht der Ausbildung (ausgewählte SuS) – kreisweiten Ausbildungsinfortag – girls´ bzw. boys´-day (nach individueller Sinnhaftigkeit)
	Teilnahme am Kompetenzfeststellungsverfahren „HAMET“ an der OSB – in der Diskussion steht Hamet BOP
	Besuch außerbetrieblicher Ausbildungsstätten (z.B. Berufsbildungswerk, freie Träger von BvB und Ausbildung)
	Klassen- und einwöchige Einzelhospitationen in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung an der Landrat-Gruber-Schule, Dieburg
	Kooperation mit der Arbeitsagentur (Reha-Beratung): <ul style="list-style-type: none"> - Erstbesuch in der Klasse - Einzelberatungen, möglichst mit Eltern - nach Bedarf weiterer Besuch im BIZ
	<u>Bewerbung</u> : <ul style="list-style-type: none"> - Erstellen eines individuellen Lebenslaufes - Anfertigen eines (übertragbaren) Bewerbungsschreibens - Trainieren von telefonischer und persönlicher Vorstellung
	<u>viertes und fünftes Betriebspraktikum</u> : <ul style="list-style-type: none"> - im ersten Halbjahr für 2 Wochen - im zweiten Halbjahr für 3 Wochen - mit anschließenden kontinuierlichen Praxistagen jew. anschließend: Auswertung von Berichtsheften, Anfertigen von Berufe-Steckbriefen, themenspezifische Aufarbeitung (z.B. „Werbung in meinem Betrieb“, „Witterungsbedingungen bzw. Saisonabhängigkeit“, berufliche Lebensläufe von Kolleg/-innen...)
	Unterstützung bei der Arbeitssuche und Hilfen bei Arbeitslosigkeit: Zuständigkeiten und Hilfsangebote von Institutionen und Beratungsstellen (z.B. Diakonie Groß-Umstadt)
	fakultative Teilnahme an Betriebsbesichtigungen und/ oder Bewerbungstrainings der Wirtschaftsjuvenen Darmstadt
	Berufskunde zu ausgewählten Ausbildungs- und Anlernberufen
	Teilnahme an einem zweiwöchigen Berufsorientierungspraktikum im BTZ in Weiterstadt in mindestens fünf verschiedenen Berufsfeldern
	Beschäftigungsverhältnissen und Aushilfsjobs als Alternative zur Ausbildung

„Praxis und Schule“ (PuSch)

Bei „Praxis und Schule“ handelt es sich um eine Projektklasse mit erhöhtem Praxisbezug. Eine entsprechende PuSch-Klasse wurde an der Joachim-Schumann-Schule eingerichtet und wird in Kooperation mit der Eduard-Flanagan-Schule betrieben. Die Maßnahme verfolgt das Ziel

- intensive Berufsorientierung für die Schüler/-innen zu betreiben einschließlich einer geeigneten Vorbereitung auf die Arbeits- und Berufswelt sowie
- unter Berücksichtigung der Lernvoraussetzungen der Jugendlichen einen Hauptschulabschluss zu erreichen.

Zusätzlich zu den Inhalten der Jahrgangsstufen 9/10 werden inhaltlich einbezogen:

	Schüler/-innen absolvieren (jeweils dienstags und mittwochs) ihre kontinuierlichen Praxistage für ein Halbjahr, i.d.R. im selben Betrieb; bei Bedarf werden nach individuellen Vereinbarungen mit Betrieben und Eltern Blockpraktika angeboten (zur Vermeidung von Schulabstuz, Abklärung von Eignung in anderen Berufsbereichen, Kennenlernen neuer Betriebe oder Vorbereitung der Übernahme in Ausbildung)
	intensive Aufarbeitung der Erfahrungen in den Praktika im Unterrichtsfach „Reflexion betrieblicher Praxis“
	projektorientiertes Arbeiten mit vielfältigen Bezügen zu den Praxistagen, schwerpunktmäßig in den epochal gestalteten Lernbereichen (Gesellschaftslehre, Naturwissenschaften, ästhetische Bildung)
	(Weiter-)Arbeit am <u>Berufswahlpass</u> : <ul style="list-style-type: none">- Dokumentation aller Berufswahl-Aktivitäten- Fortführung der Übersichten- Ergänzung um Unterlagen für den Lebensordner
	intensive Kooperation mit der Berufs- bzw. Rehaberatung der Arbeitsagentur und den Eltern zur Eingliederung der Jugendlichen in Ausbildungs-, Arbeitsverhältnisse bzw. berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen; Unterstützung durch die sozialpädagogische Begleitung der Klasse
	Berufspraktischer Unterricht: Teilnahme an einer einwöchigen Hospitation in der Berufsschule mit der Möglichkeit in den Werkstätten zu arbeiten und in der Lehrküche der Eduard-Flanagan-Schule (jew. ein Halbjahr)
insg. Anlehnung an die Unterrichtsinhalte, z.T. auch an die Didaktik des 8./9. bzw. 10. Jahrgangs	
Kooperationen und Teilnahme an Veranstaltungen wie in Jahrgang 9/10	

Babenhausen,
aktualisiert 2016/2017

Leitung der BO-Stufe

Schulleitung der EFS